

LE MASQUE / HET MASKER

Die Maske

Land Frankreich / Niederlande 1989
Produktion Lucid Eye Films (Amsterdam)
LMK-Images (Paris)
N. O. S. Television, FR 3

Ein Film von Johan van der Keuken

Kamera / Interviews Johan van der Keuken
Musik Henri Razafindraty
Arson Andriamisalalao
Ton Noshka van der Lely
Schnitt Jan Dop, Johan van der Keuken
Mischung Jack Bol
Organisation Jean-Jacques Henry
Produktionsleitung Noshka van der Lely

Uraufführung 28. Januar 1990, Rotterdam
19. Internationales Film Festival

Format 16 mm, Farbe
Länge 55 Minuten

Produktionsanschrift Lucid Eye Film, Prinseneiland 91
NL - 1013 LM Amsterdam

Hergestellt mit Unterstützung von La Mission du bicentenaire de la Révolution Française et la Déclaration des droits de l'homme et du citoyen; Le Centre National du Cinéma; Stimuleringsfonds Nederlandse Culturele Omroepproducties.

"...Ich glaube, der Film kann gut werden, an der Reportage vorbei, irgendwie surrealistisch (im eigentlichen Sinne)..."

Johan van der Keuken in einem Brief an Alf Bold vom 19. 12. 1989

Johan van der Keuken über seinen Film

Als die 'Mission du bicentenaire de la Révolution Française et de la Déclaration des droits de l'homme' über die Produktionsfirma LMK-Images an mich herantrat und einen Vorschlag für einen Film erbat, der den Blick 'von außen' auf die Feierlichkeiten zum Jahrestag der Revolution von 1789 zeigen sollte, verfaßte ich einen kurzen Text, der mir dann bei der Realisierung dieses Filmes als Ausgangspunkt diente.

Normalerweise wird ein solcher Entwurf im Prozeß der Dreharbeiten und des Schnitts verarbeitet und vergessen. Sobald der Film im Prozeß des Entstehens ist, würdige ich ihn keines Blickes mehr. Es gilt, reale Personen und Schauplätze zu finden (einzigartige, unkontrollierbare und darum unvorhersehbare Größen), die den Lauf der Ereignisse bestimmen. Während der Dreharbeiten versucht man dieser Realität neue Gestalt zu verleihen und ihr die eigene Form, die eigene Idee einzupflanzen.

Ist der Film einmal fertig, erstaunt es mich oft zu sehen, bis zu welchem Punkt ich meinem Entwurf treu geblieben bin. Ich zitiere einige Passagen daraus, die nach wie vor Gültigkeit zu haben scheinen:

"Es gibt ein wachsendes Bewußtsein hinsichtlich der Tatsache, daß unsere auf Herrschaft und stetes Wachstum basierenden Produktionsweisen und Gesellschaftsideale in ihrer eigentlichen Primitivität zunehmend die Grundlage unserer Existenz bedrohen: die Erde.

Auch wenn man das Problem in einem begrenzteren Kontext und nicht im Weltmaßstab betrachtet, muß man sich fragen, wohin sich unsere westlichen Gesellschaften auf ihrer abfallträchtigen Reise bewegen, die es einer Reihe von Leuten ermöglicht, sehr schnell sehr reich zu werden, man könnte fast sagen: durch den Ausschluß einer Vielzahl anderer Menschen.

Ein Film über 1989, im Rahmen der Feierlichkeiten zum zweihundertsten Jahrestag der französischen Revolution (Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit) muß sich in meinen Augen mit diesem Ausschluß befassen. Ich denke an eine noch junge Person, die das Leben eines 'neuen Armen' führt. Das Porträt dieses Menschen sollte - weit entfernt von jeder Elendsschilderung - die Härte des Lebens am Rande der Gesellschaft zeigen - aber auch den Mut und den Einfallsreichtum, um zu überleben: man muß stets spüren, daß irgendetwas immer möglich ist. Diese Möglichkeit, wie vage und und trügerisch sie auch ist, scheint mir das eigentliche Thema des Films zu sein. Man kann sie weder vorhersagen noch konstruieren, aber man kann hoffen, daß es gelingt, sie den Umständen zu entwinden.

Ich habe mich gefragt, wie Menschen zu filmen wären, die am Rande der Gesellschaft stehen, ohne sie zu mißbrauchen oder zu verraten (wir kehren nach Fertigstellung des Films in unser Leben zurück). Ich weiß nicht, ob es gelingt, doch die beste Art, es zu tun, wäre vielleicht zu versuchen, ihre Vorstellungswelt darzustellen: ihre Träume und verborgenen Wünsche, den insgeheimen Zorn. Der 'historische' Augenblick (der eigentlich sehr beliebig ist, weil das Leben aus zahllosen historischen Momenten besteht) dient dazu, die anderen Bilder im Film hervorzubringen und zu konturieren und sie - vor allem - in Frage zu stellen."

Eine Möglichkeit, 'die Maske' zu beschreiben, geschieht in Form der Geschichte eines Jungen, der seine Mutter verloren hat. Aufgrund der Fragilität und Instabilität, die ein solcher Verlust bewirkt, ist er an den Rand der Gesellschaft geraten und damit doppelt gestraft. Diese Geschichte wird in Form eines Mosaiks in der Zeit des Gedenkens an die französische Revolution und die Deklaration der Menschenrechte erzählt.

Die noch junge Person, die im Entwurf eingangs erwähnt wird, ist Philippe, ein junger Mann von 23 Jahren, den ich kurze Zeit später in einem Beratungsbüro der 'Ärzte für die Welt' kennengelernt habe, einem Ort, den diejenigen aufsuchen, die sonst keinerlei medizinische Betreuung erhalten. Mit ihm zu drehen, bedeutete, mit einer sensiblen und vielschichtigen Persönlichkeit zu arbeiten, mit jemandem, den ich mochte, mit dem ich jedoch in einem Punkt keineswegs übereinstimmte: seiner Einstellung zu Herkunft, ethnischer Zugehörigkeit und Rasse, die tief in der europäischen, vor allem aber der französischen Geschichte verankert zu sein scheint.

Philippe war dennoch sehr tolerant und bescheiden im Vergleich zu den meisten anderen Bewohnern des gesellschaftlichen 'No man's land', deren Obsession in bezug auf rassische und sexuelle Unterschiede ein starkes Element bildeten, mit dem sich unser Film auseinandersetzen mußte. Ein Element, das im ursprüngli-

chen Entwurf nicht vorgesehen war. Und im Bereich des Imaginären war es der Ruf nach Ordnung, der offenbar bei all jenen Anklang findet, die selbst von der Ordnung zurückgestoßen wurden (und deren Zahl immer größer wird). Um diesen Widerspruch einzufangen, mußte der Film ein schmales Terrain zwischen Dokumentation und Fiktion finden: das Land der Maske, wo Tyrannei herrscht und der Traum hart und kalt wird.

Johan van der Keuken

Dezember 1989

Biofilmographie

Johan van der Keuken, geb. in Amsterdam 1938.

1955, im Alter von 17 Jahren, erregte er mit seinem ersten Photobuch 'Wij zijn 17' (Wir sind 17) Aufsehen, veröffentlichte 1957 zwei weitere Photobücher ('Achter Glas'/Hinter Glas, Photobuch mit einem Text von Remco Campert; 'Paris Mortel'/Sterbliches Paris).

Photoausstellungen in verschiedenen Städten.

1956-1958 Studium an der Pariser Filmschule IDHEC (Institut des Hautes Etudes Cinématographiques), ab 1960 die ersten Filme (*Paris à l'aube* / Paris im Herbst, mit den Filmstudenten James Blue und Derry Hall, Farbe, 10 Min.; *Een Zondag*/Ein Sonntag, Buch: Remco Campert, Kamera: Prosper Dekeukeleire, s/w, 14 Min.), Porträts über befreundete Künstler, den Maler und Dichter Lucebert (*Lucebert / Dichter-Schilder*, s/w, 16 Min.), den Tenorsaxophonisten Ben Webster (*Big Ben / Ben Webster in Europe*, 1967, s/w, 32 Min.). Nach einigen Reisen in den Nahen Osten, Afrika und Latein-Amerika entstand das Triptychon Nord-Süd, drei Filme über das Verhältnis der armen und der reichen Welt.

Seit 1977 hat er eine eigene Kolumne in der Filmzeitschrift 'Skrien'.

1980 veröffentlichte er das Buch 'Zien, Kijken, Filmen' (Seeing, Looking, Filming), eine Komposition aus Photographien und Texten.

1987 legte er in der Bundesrepublik Deutschland das Buch 'Abenteuer eines Auges' vor.

1987 Ausstellung seiner photographischen Arbeiten im Centre Pompidou, gleichzeitig Retrospektive seiner Filme in der Cinémathèque Française in Paris.

1988 wurde Johan van der Keuken mit dem dänischen Kulturpreis für sein Gesamtwerk ausgezeichnet.

Filme (u.a.):

- 1964 *Blind Kind* (Blindes Kind I), VPRO, s/w, 24 Minuten.
 1965 *Beppie*, VPRO, s/w, 38 Minuten
Vier Muren (Vier Mauern), VPRO, s/w, 22 Minuten
 Film über die Wohnungsnot.
In't Nest met de Rest (Ins Nest mit dem Rest), VPRO, s/w, 8 Min. Ein Film über Eddy Posthuma de Boer.
 1966 *Hermann Slobbe* - Blind Child II
 1967 *Big Ben / Ben Webster in Europe*
Een Film voor Lucebert (Ein Film für Lucebert).
 Montage: Dick Visser. Musik: Willem Breuker, Farbe, 20 Minuten
 1970 *Beauty* (Privat Dick). Mitarbeit: Jan Veenhuijsen, Theo Joling. Musik: Willem Breuker, Farbe, 25 Minuten
Das Nord-Süd-Triptychon:
 1972 *Dagboek* (Tagebuch), gefilmt in Kamerun, Marokko und in den Niederlanden
 1973 *Het Witte Kasteel* (Das weiße Schloß). Gefilmt in Formentera (Spanien), in Columbus (Ohio, USA) und in

den Niederlanden. Inn Zusammenarbeit mit Bert Schierbeek. Beiträge von Chris Brouwer, Rob Stam und Miriam Gibson. Ton: Chris Brouwer, Nosh van der Keuken, VPRO, Farbe, 80 Minuten

Bert Schierbeek / De Deur (Bert Schierbeek - Die Tür), VPRO, Farbe, 11 Minuten

Het Leesplankje (Die Lesestunde), VPRO, Farbe, 10 Minuten

Vietnam Opera, VPRO, 11 Minuten

1974 *De Nieuwe Ijstijd* (Die neue Eiszeit), gefilmt in Peru und den Niederlanden. Musik: Willem Breuker, Farbe, 78 Minuten (3. Teil des Nord-Süd-Triptychons)

Vakantie van de Filmer (Ferien eines Filmemachers), gedreht in Tourneboix, Aude (Frankreich), Farbe und s/w, 38 Minuten

1975 *De Palestijnen* (Die Palästinenser), gefilmt in Libanon. Musik: Willem Breuker, Farbe, 45 Minuten

1976 *Voorjaar* (Frühling). Fünf Porträts aus der sozialen Realität: Joop Uchtman (Den Helder), Claude Ménard (Paris), Onkel Joop Beaux (Amsterdam), Doris Schwert (Frankfurt), Jan van Haagen (Amsterdam). Ton: Nosh van der Keuken, Menno Euwe, Chris Brouwer. Musik: Willem Breuker

1977 *Maarten en de Bas* (Maarten und der Kontrabaß)

Ton: Menno Euwe. Montage: Mario Steenbergen

Musik: Maarten Altena, Farbe, 30 Minuten

1978 *De platte Jungle* (Der flache Dschungel), gefilmt am Wattenmeer in den Niederlanden, der BRD und Dänemark. Ton: Menno Euwe, Nosh van der Keuken

Musik: Willem Breuker, Farbe, 90 Minuten

1979 *Sandwytches*. Mit Jan van Sandwytch

1980 *De Meester en de Reus*, een musikale Komedie (Der Meister und der Riese), gefilmt in Amsterdam, Brüssel, Nordfrankreich und Südtunesien

Musik: Willem Breuker, Hédi Guella, Farbe, 70 Min.

1981 *De Weg naar het Zuiden* (Der Weg in den Süden), gefilmt in Amsterdam, Paris, im Departement Drôme (Frankreich), in den Alpen, Rom, Kalabrien, Kairo und Ober-Ägypten

Musik: Willem Breuker, Farbe, 145 Minuten

1982 *De Beeldenstorm* (Der Bildersturm), gefilmt im alternativen Kulturzentrum 'De Melkweg' in Amsterdam; vgl. Internationales Forum des Jungen Films, Informationsblatt 29/1982

1983 *De Tijd* (Die Zeit). Nach der Musik 'De Tijd' von Louis Andriessen, Farbe, 46 Minuten (Forum 1984)

1984 *Speelgoed* (Spielzeug), Werbefilm gegen Cruise Missiles, Farbe, 4 Minuten

1986 *I love \$*, gefilmt in Amsterdam, New York, Hong Kong und Genf. Musik: Willem Breuker, Farbe 147 Minuten

The Unanswered Question, 18 Minuten

1988 *The Eye Above The Wall*

1989 LE MASQUE / HET MASKER

Herausgeber: Internationales Forum des Jungen Films / Freunde der Deutschen Kinemathek, 1000 Berlin 30 (Kino Arsenal)

Druck: graficpress